

des Wassers ein trommelähnliches Getöse von sich geben, welches vom Windzuge herrührt.

Befindet sich der Wanderer in dieser Gegend, so kann er das eine Meile westlich liegende Adelsberg nicht ungesehen lassen. Dieser 2000 Einw. zählende Mtl., auch »Adlersberg« oder windisch »Postoina« genannt, hat durch seine Höhlen große Berühmtheit erlangt. Diese Höhlen bieten ähnliche Erscheinungen, wie sie uns beim Zirknizer See begegneten. Die über eine Stunde lange Katharinen- oder Adelsberger Höhle hat zahlreiche tiefe Schlünde, Bäche, Seen, Wasserfälle und Tropfsteingebilde und zieht selbst über natürliche Felsenbrücken sich hin. Schauerlich-schön ist die Magdalenen-Grotte, deren unterirdische Gewässer der Aufenthaltsort des räthselhaften »Proteus« sind. Dieses fingerdicke, fußlange, eidechsenartige Thier, in der zoologischen Sprache Proteus anguinus genannt, hat einen cylindrischen, aalförmigen Körper, einen verlängerten Kopf, jederseits 3 Kiemenbüschel, unter der Haut verborgene Augen, dreizehige Vorder- und zweizehige Hinterfüße. Die Farbe ist ein bleiches Fleischroth, das nach längerem Aufenthalte am Lichte in's Bräunlichschwarze übergeht. Die durchsichtige Haut läßt Herz und Eingeweide deutlich erkennen. Nebst den Kiemen hat das Thier als ächtes Amphibium auch Lungen. Früher wurde es von den dortigen Bauern in Menge gefangen und zu Hunderten an Reisende verkauft. Den von Mollusken lebenden, lebendige Junge gebärenden Olm oder Proteus hat man oft 5 Jahre lang in Gefäßen mit frischem Wasser erhalten. Da das Thier keine Metamorphose hat, so änderte Merrem den Namen Proteus in Hypochthon, d. i. unterirdisch ab. Die Bezeichnung Proteus wurde einem, seine Gestalt oft ändernden, gleichnamigen Meergotte, der Neptun's Meerkälber weidete, entlehnt; denn früher nahm man fälschlich die Metamorphose dieses Thieres an.

10.

Nürnberg.

Die alte Stadt **Nürnberg** liegt im Kreise »Mittelfranken« des Königreichs Bayern, an der Pegnitz und dem sog. »Reichswalde«. Schon von Alters her hat die Stadt einen Ruf erhalten, der nicht so leicht verhallen wird. Doch erfreut sie sich nicht mehr der Blüthe, die sie als freie Reichsstadt mit fast 100,000 Einwohnern im Mittelalter erreicht hatte. Daher sagt der Chronikenschreiber über Nürnberg's ehemaligen Glanz: »Es ist nur Ein Nürnberg!« Er nennt die acht altdeutsche Stadt die größte Stadt Frankens, die, wie bereits erwähnt, zur Blüthezeit fast 100,000, jetzt aber nur noch etwa 65,000 Einw. zählt; die geeignetste durch Handel und Gewerbe; die gesündeste wegen ihrer reinen Luft, Sauberkeit auf